

## Klößner erwartet Entgegenkommen von der SPD - Handlungsbedarf auf dem Bodenmarkt

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klößner drängt auf Klärung bislang offener Fragen mit dem Koalitionspartner. „Ich erwarte von der SPD einen konstruktiven Gestaltungswillen zum Wohle unserer Landwirte, der Verbraucher, der Umwelt und zum Wohle des ländlichen Raumes“, sagt die CDU-Politikerin im Interview. Sie räumt ein, dass man zur GAP noch keine einheitliche Position innerhalb der Bundesregierung habe. Eine Absage erteilt die Ressortchefin einer weiteren Umschichtung in die Zweite Säule und bekräftigt ihre Forderung nach einer starken Erste Säule als Einkommensabsicherung für die Landwirte. Handlungsbedarf sieht sie auf dem landwirtschaftlichen Bodenmarkt.

Länderberichte 1

## Bund will 2019 mehr Geld für ländliche Räume ausgeben - Haushalt 18 beschlossen

Einen erheblichen Anstieg der Mittel für die ländlichen Räume sieht der Regierungsentwurf für den Bundeshaushalt 2019 vor, den das Kabinett verabschiedet hat. Demnach sollen diese Mittel im Agraretat um insgesamt 220 Mio Euro steigen. Mehr Geld ist auch für das staatliche Tierwohllabel und die Digitalisierung vorgesehen. Erstmals sind Mittel für die Entwicklung der angekündigten Ackerbaustrategie eingeplant. Insgesamt soll der Etat des Bundeslandwirtschaftsministeriums laut Regierungsentwurf um fast 4 % auf rund 6,25 Mrd Euro steigen. Der Bundestag hatte zuvor den Agrarhaushalt 2018 beschlossen. In der Debatte kam es zu einem Schlagabtausch zwischen Koalition und Opposition.

Länderberichte 27

## Bundesrat für Grundgesetzänderung - Noch Widerstand gegen GAK-Weiterentwicklung

Die für eine Weiterentwicklung der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) erforderliche Grundgesetzänderung findet bei den Ländern breite Unterstützung. Mit deutlicher Mehrheit sprach sich der Bundesrat für eine Erweiterung der GAK um die ländliche Entwicklung aus. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klößner sprach von einem „starken Signal für die ländlichen Räume“. Sie hoffe, „dass die, die in der SPD noch Bedenken haben, sich einen Ruck geben“, so Klößner. Offenbar gibt es in den Reihen der SPD-Finanzpolitiker Widerstand gegen eine GAK-Öffnung. Der Sachverständigenrat Ländliche Entwicklung sprach sich hingegen für eine Grundgesetzänderung aus.

Länderberichte 25

## Vor Ernteeinbruch bei Getreide und Raps

Eine weit unterdurchschnittliche Getreideernte von lediglich 41 Mio t erwartet der Deutsche Bauernverband (DBV) aufgrund der in weiten Teilen des Bundesgebiets vorherrschenden Trockenheit. Die aktuelle Prognose des Verbandes entspricht gegenüber der bereits schwachen Vorjahreseernte von 45,5 Mio t einem Rückgang von nochmals 4,5 Mio t. Die Durchschnittsmenge der vergangenen fünf Jahre belief sich auf 47,9 Mio t. Die Rapserte könnte mit nur 3,7 Mio t um nochmals gut 13 % kleiner ausfallen als 2017. Auffällig sind in diesem Jahr die teils extremen wetterbedingten Unterschiede. Ertragseinbrüchen von bis zu 50 % im Norden und Nordosten stehen mitunter sehr gute Werte im Südwesten des Landes gegenüber. Nach Angaben des DBV und der regionalen Verbände hat die Trockenheit in den betroffenen Landesteilen auch die Maisbestände und das Grünland in Mitleidenschaft gezogen. Knappheiten beim Futter und bei der Einstreu seien daher schon jetzt absehbar. Mit Blick auf die teils massiven Dürreschäden hat DBV-Präsident Joachim Rukwied die Forderung des Berufsstandes nach Einführung einer steuerfreien Risikoausgleichsrücklage bekräftigt. Das Jahr 2018 zeige beispielhaft, warum eine Risikoausgleichsrücklage für die Landwirtschaft kommen müsse, erklärte Rukwied bei der DBV-Erntepressekonferenz in Trebbin. Die Regierungen der betroffenen Bundesländer rief der Bauernpräsident auf, die Dürre offiziell zur Naturkatastrophe auszurufen und damit den Weg für schnelle Nothilfen freizumachen. Vorbild müssten die Hilfen für die Obstbauern und Winzer sein, die im vergangenen Jahr erhebliche Verluste durch Frostschäden erlitten hätten.

Länderberichte 17 und Markt+Meinung 10